



Lectio divina

Das Sonntagsevangelium beten – Christus begegnen

3. Oktober 2021

27. Sonntag im Jahreskreis B

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen

Genesis 2,18-24 – Psalm 128 – Hebräerbrief 2,9-11



Von der Ehe und der Scheidung (Markus 10,2-12):

In jener Zeit kamen Pharisäer zu Jesus und fragten: Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau aus der Ehe zu entlassen? Damit wollten sie ihn versuchen. Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben? Sie sagten: Mose hat gestattet, eine Scheidungsurkunde auszustellen und die Frau aus der Ehe zu entlassen. Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie männlich und weiblich erschaffen. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Zuhause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch. Und wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch.

3 Betrachten



Eine heikle und aktuelle Frage! Jesus lässt sich auf ein Bibelgespräch ein. Was hat Mose dazu gesagt? Die Antwort der Pharisäer: Mose hat die Scheidung erlaubt (Genauer: Der Mann darf seine Frau entlassen). Eigentlich wäre die Frage damit erledigt. Nicht aber für Jesus. Er spricht von Hartherzigkeit. Die Möglichkeit, einen Scheidebrief auszustellen, gilt als ein Zugeständnis an die

Hartherzigkeit der Menschen. Jetzt argumentiert Jesus mit der Schöpfung. Mann und Frau werden in der Ehe „ein Fleisch“, sie sind eins. Offensichtlich wird, dass das nicht nur von den Eheleuten selbst gemacht wurde. Gott ist es, der die beiden verbunden hat. Und der Respekt vor dem Werk Gottes verbietet es, die Einheit, die er stiftet, zu zerstören.

Für unsere geistliche Schriftbetrachtung bringt es nichts, allgemein darüber nachzudenken, wie wir heute damit umgehen sollen, dass Ehen scheitern. Für die geistliche Schriftlesung ist viel wichtiger, dass wir die Gedanken Jesu verstehen und bedenken. Für Jesus ist jede Ehe ein Schöpfungswerk Gottes, ein Werk der Einheit. Mann und Frau, die sich darauf einlassen, antworten – anstelle von „Hartherzigkeit“ – mit Liebe und Großherzigkeit. Das ganze Evangelium ist eine Schule der Liebe, die auch für die Ehe gilt. Und so wird das Werk Gottes, wenn er Mann und Frau verbindet, auch zu einem Zeichen der Herrschaft Gottes, seines königlichen Reiches. Ehe und Familie sind ein **Be-Reich**, in welchem sich die Liebe Gottes entfalten möchte, eine Liebe, die in der Verbindung von *eros* und *agape*, von begehrender und sich schenkender Liebe, im reiner und reifer wird, eine Liebe, die zum Zeichen wird für die Welt.

Wie entfaltet sich die Königsherrschaft Gottes in unserer Ehe? Wie können wir einander helfen, dass Ehe und Familie zu einem Be-Reich des Reiches Gottes werden? Wie erlebe ich – verheiratet oder unverheiratet – die Einheit in meinem Leben? Wie erlebe ich, dass sich Gottes Liebe entfalten möchte und einen Be-Reich sucht in meinem Leben?

4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht.

Herr Jesus, du hast die Ehe und die Familie zu einer besonderen Würde erhoben und zu einem Zeichen der göttlichen Liebe in der Welt gemacht. Wie viele Ehen haben mit großer Liebe begonnen? Wie viele Ehepaare sind gewachsen in der ehelichen Gemeinschaft und haben sich immer mehr einander geschenkt und geopfert? Wie viele Eheleute leiden in ihrer Ehe und an ihrer Gemeinschaft? Wie viele Ehen sind zerbrochen?

Herr, ohne deine Hilfe und deine Gnade kann nichts gelingen. Hilf uns, dass wir einander zu dir bringen: im Gebet, im Glauben, in der Gemeinschaft, im Gottesdienst, auf dem gemeinsamen Weg. Heile, was verwundet ist. Bewahre, was gefährdet ist. Belebe, was erstorben und erkaltet scheint.

Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien.

Vaterunser. Gegrüßet seist du, Maria.